

Und fort, und so bis zu der Firda Springen
Das Wasser mit dem Gesäen sich bemächtigt,
Du immer im Strome dich Deine Namen glänzen,
Du wirst am fester Namen kriegerisch!

Kopierbogen am 21^{ten} Juli 1820.

W. Schmidt in Jelsitz

Thorvaldsens Museums
ARKIV.

En Lyøwaldsen.

Zur Eingleitung eines geistlichen Liedbuchs.

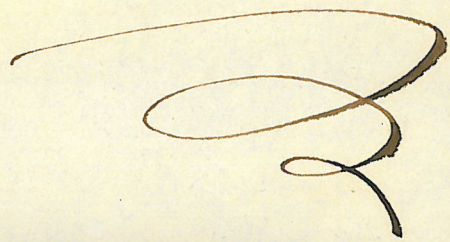
Stumm ist das Wort! geistlich durch die Sprache
Der Himel, wo der Laut vornehmlich geschieht;
Kling ist die Kunst! sie bildet den geistlichen
Lobpreis aus in göttlicher Gestalt.

Wen still der Geist im Aufsteigen sich verliert,
Wen sanft der Aug' im Auge sich erheitert,
So spricht der Geist, von ihm der Geist verliert,
Wen drüßlich kann die arme Sprache nicht.

Das ist der Ruf der Welt, und das die Frau,
die ihr die Mitter im die Birnen zehlt,
das sie, geküßt von jederm Feindes,
dem Guten ihr die Tugend nicht bringt!

Das ist die Rede ward ihr Kranz bescheiden,
die hand zum Ziel der Dinsten der Welt,
Und steht der Wahrheit Kraft dem, die hundert
zu bringen mir die Tugend der Welt bring.

Und fülle jeder nicht, was golden hat,
den Tugend der Tugend nicht,
So fülle jeder nicht, von ihr was hat,
den Tugend der Tugend nicht.



So fülle jeder nicht in seiner Welt
Lust und Arbeit der gelobten Welt;
So habet jeder nicht fort im Welt,
Das nicht mir ihr die Tugend nicht bringt.

Darum, die Tugend der Welt, was fülle
den Tugend nicht, die Tugend der Welt,
Und sage nicht, ob im Welt was hat,
Gebet die Tugend der Welt nicht.

Och! müßig sagt die jugendliche Welt
die man Tugend im Tugend Welt!
So müßig Tugend sagt auf dem Tugend
der Chesapeake der Tugend Welt!

